

Jerichow

Redaktion:
Sigrun Tausche (sta), Schlüterstraße 35,
39317 Parey; Tel.: 03 93 49/2 71, Fax:
03 93 49/5 01 91
tausche.parey@freenet.de

Service-Agentur:
Rathaus-Shop, Karl-Liebnecht-Straße
65, 39319 Jerichow, Tel. (03 93 43) 9 29 50

Meldungen

Ortschaftsrat Brettin tagt am Mittwoch

Brettin (sta) • Der Brettiner Ortschaftsrat trifft sich am kommenden Mittwoch, 30. Oktober, um 19 Uhr zu einer Sitzung im Versammlungsraum, Heinrich-Heine-Straße 72. In seinem Bericht will Ortsbürgermeister Werner Pamperin das Oktoberfeuer, die jüngste Beratung der Ortsbürgermeister und die jüngste Stadtratssitzung auswerten. Weiterhin geht es um die Vorbereitung der Veranstaltung zum Volkstrauertag und die Vorbereitung der Rentnerweihnachtsfeier. Einwohner sind willkommen und haben die Möglichkeit, Fragen zu stellen.

Jerichow: Vortrag über Bismarck

Jerichow (sta) • Eine Veranstaltung des Förder- und Heimatvereins Stadt und Kloster Jerichow findet am kommenden Freitag, 1. November, ab 19 Uhr in der Gaststätte Lucke statt. Zu Gast sein wird Katja Gosdek, Museumspädagogin der Otto von Bismarck-Stiftung in Schönhausen. Sie wird über das Thema „Otto von Bismarck, seine Bedeutung und Verdienste, nicht nur politisch, sondern besonders herausgestellt für unsere Region“ referieren. Gäste sind dazu herzlich willkommen. Des weiteren kann der Jerichower Heimatkalender 2014 noch erworben werden.

Kinder-Malen am Mittwoch in Jerichow

Jerichow (sta) • Am kommenden Mittwoch ab 15 Uhr heißt es im Jerichower Bürgerhaus wieder „Kinder-Malen kunterbunt“. Die Jerichower Künstler Luise Winkelmann und Marian Siwek geben Tipps. Willkommen sind alle Kinder, die gern malen und zeichnen.

Über Baumwipfel hinweg die Elblandschaft sehen

Klietznicks „Weinbergturn“ ist fast fertig und wird am 10. November eingeweiht – Besucher sind willkommen

Der Aussichtsturm auf dem Klietznicker Weinberg ist fast fertig. Am Freitag wurden Mittelteil und Aussichtskanzel auf das untere Teil der hölzernen Konstruktion gehoben. Nun muss unter anderem die Treppe noch fertig eingebaut werden. Offizielle Einweihung ist am 10. November.

Von Sigrun Tausche
Klietznick • Es war ein langer Weg: Mehr als zehn Jahre hat es gedauert von einem ersten Modell bis zum fertigen Turm. Im März 2003 hatte Erich Kaminski die Klietznicker bei der Jahreshauptversammlung des Verschönerungsvereins mit jenem selbstgebauten Turmmodell überrascht, das alles ins Rollen brachte. Erlebt hat er die Realisierung dieses Vorhabens nun nicht mehr.

Etwas anders sieht der Turm jetzt allerdings aus als das Modell, denn damals hatte Erich Kaminski gehofft, mit dem bauen zu können, was es vor Ort reichlich gibt: Kiefernstämmen. Der Gedanke dabei war, es auf diese Weise kostengünstig hinkriegen zu können.

Die Beratung durch Fachleute lenkte die Entscheidung dann aber doch in eine andere Richtung. Eine Holzkonstruktion sollte es schon werden, jedoch solide gebaut mit stabilen Balken, den Normen und Sicherheitskriterien entsprechend, und mit einer veranschlagten Mindeststandzeit von 60 Jahren - bei guter Pflege.

Gelingen konnte das, weil der Verschönerungsverein Klietznick die Leader-Aktionsgruppe „ELFI“ (Zwischen Elbe und Finer Bruch) mit seinem Projekt überzeugte. Denn weit und breit gibt es keinen vergleichbaren Aussichtspunkt, der einen so weiten Blick über die Elblandschaft ermöglicht – gutes Wetter natürlich vorausgesetzt.

Bereits im vorigen Jahr stand das Projekt „Weinbergturn“ auf der Leader-Prioritätenliste, und Anfang dieses Jahres war einschließlich der Fördermittelzusage alles so



Leider war es am Freitag sehr diesig und die Sicht miserabel, Schellendorf auf der anderen Elbseite war aber vom Turm gut zu sehen.



Statiker Olaf Klebe und Manfred Schemel von der Zimmerei Blümner auf dem untersten Turmsegment. Fotos (3): Sigrun Tausche



Blick vom untersten Turmsegment auf die Kuppe des Weinbergs vor der Montage des Mittelteils und der Aussichtskanzel.

weit klar, dass Harald Bothe, Vorsitzender des Verschönerungsvereins, zuversichtlich erklärte: „Beim Bauernmarkt zur Rosenblüte können die Besucher den Turm besteigen!“

Aber es kam alles anders. Der Bauernmarkt fiel wegen des extremen Hochwassers aus, und der Turm wurde erst-

mal nicht gebaut, weil die Ausschreibungsergebnisse über den veranschlagten Kosten lagen.

Jetzt alles abzublasen, hätte aber nicht nur bedeutet, auf diese Attraktion verzichten zu müssen, sondern auch das Geld, das für Planung und Statik schon ausgegeben war,



Am Freitag gegen 14 Uhr war es endlich soweit: Die Aussichtskanzel hängt am Kran und wird eingeschwenkt. Foto: Andreas Dertz

„in den Sand zu setzen“. Der Verein bekam die Möglichkeit, den Förderzeitraum zu verlängern, und die Regelung, dass 75 Prozent der Nettobaukosten als Fördermittel ausgereicht würden, hieß auch, dass mit den Gesamtkosten die Fördermittel steigen. Etwa 120 000 Euro Gesamtkosten sind es

nun geworden, und wie hoch die Fördermittel am Ende sein werden, werde nun nach Einreichen der Rechnungen beim ALFF geprüft. Auf den Verein fallen etwa 45 000 Euro Eigenmittel, die teils schon ausgegeben sind und teils über einen Kredit vorfinanziert werden. Dass sie nun ein Unterneh-

men beauftragt hatten, dessen Chef - Ulrich Blümner - ihnen gleich gesagt hat: „Für den Preis kann ich den Turm nicht bauen, wenn er solide werden soll!“ - darüber sind Harald Bothe und sein Stellvertreter Andreas Dertz jetzt froh, und auch jene Klietznicker, die den Bau nicht nur aufmerksam verfolgt, sondern auch des öfteren mit zugepackt haben. Wie zum Beispiel Karl-Heinz Dikof, der auch bei der Turmmontage noch mithalf.

Für Ulrich Blümner und sein Team vom Zimmereibetrieb aus Bismark ist es der erste Turm. Besonderes haben sie aber schon des öfteren gebaut oder saniert, kennen sich aus mit Denkmalpflege und Mühlenbau zum Beispiel.

Ein paar Daten zum Turm nennt Ulrich Blümner: Der Fußboden der Aussichtsplattform befindet sich in 15 Meter Höhe über der Turmbasis. Gebracht wurden etwa 17 Kubikmeter Holz allein für die Turmkonstruktion, dazu etwa 4,5 Kubikmeter für die Treppe. Verwendet wurde feingliedrig gewachsenes Lärchenholz aus der Lüneburger Heide, aus nachhaltiger Waldwirtschaft, Sortierklasse S10 (C24), astarm, mit einer Feuchte von etwa 15 Prozent, also gut getrocknet.

Planer und Statiker Olaf Klebe aus Schartau ist ebenfalls sehr zufrieden. Die Leute von der Zimmerei Blümner seien mit sehr viel Herzblut dabei gewesen, betont er. Sie haben auch selbst noch Verbesserungen vorgeschlagen wie Blechabdeckungen auf den Balken zwischen den einzelnen Teilen, um das Eindringen von Feuchtigkeit zu verhindern. Und Ulrich Blümner wiederum unterstreicht, dass auch die Zusammenarbeit mit dem Betonbauer sehr gut geklappt habe. Der Baubetrieb Eberhard Biermann aus Klietznick hat das Fundament errichtet.

Zur Einweihungsfeier für den Weinbergturn am Sonntag, 10. November, ab 14 Uhr sind Besucher willkommen. Sie können von der Elbseite her über die Jahresbaumallee nach oben gelangen oder über die Treppen in der Weinanlage. Einen Imbiss wird es natürlich auch geben.

Elbe-Parey

Redaktion:
Sigrun Tausche (sta), Schlüterstraße 35,
39317 Parey; Tel.: 03 93 49/2 71, Fax:
03 93 49/5 01 91
tausche.parey@freenet.de

Service-Agentur:
Buch & Papier, Genthiner Straße 20,
39317 Parey, Tel. (03 93 49) 2 85

Willkommen



Melissa ist das dritte Mädchen

Güsen (bsc) • Jenny und Matthias Munkelt aus Güsen freuen sich über die Geburt von Töchterchen Melissa. Das Mädchen erblickte am 25. Oktober um 4.18 Uhr im Krankenhaus Jerichower Land das Licht der Welt. Melissa war 52 Zentimeter groß und 3 680 Gramm schwer. Mit Amy (7) und Lina (6) hat sie zwei Schwestern. (Foto: B. Schütze)

Nach 50 Jahren durch dieselbe Kirchentür

Waltraud und Gerhard Schönfeld haben in Hohenseeden ihre goldene Hochzeit gefeiert

Hohenseeden (sta) • Ein paar Tage ist das große Ereignis ja nun schon her, aber ja, über ein Bild in der Zeitung würden sie sich schon freuen, sagten Waltraud und Gerhard Schönfeld, als sie kürzlich beim Oktoberfest des Vereins „Lindenblüte“ mit einem Ehrentanz überrascht wurden. Ihre schmucken Sachen von der goldenen Hochzeitsfeier hatten sie da natürlich nicht an und suchten deshalb später noch ein paar Bilder heraus.

Auf einem dieser Bilder stehen sie mit Pfarrer Peter Gumbel vor der Kirchentür, fast auf die Stunde genau 50 Jahre, nachdem sie einander hier das Ja-Wort gegeben hatten.

Waltraud Schönfeld (73) ist gebürtige Hohenseedenerin, Gerhard Schönfeld (76) stammt aus Schartau. Waltraud Schönfeld hatte dort eine Freundin, und als sie 1960 zu Ostern mit ihr dort beim Tanz war, begegnete sie Gerhard Schönfeld. Gute drei Jahre später, am 11. Oktober 1963, haben sie in Hohenseeden geheiratet.

Schönfelds haben drei Kinder und vier Enkel. Eine große



Goldpaar Waltraud und Gerhard Schönfeld mit Pfarrer Peter Gumbel vor der Tür der Hohenseedener Kirche. Fotos: privat/S. Tausche



Ein Reigen für das Goldpaar.

Gesellschaft waren sie also bei der sehr schönen Feier nach dem Kirchgang. Am darauffolgenden Sonntag wurde noch einmal gefeiert, und zwar mit dem Hohenseedener „Radwanderclub 60 plus“ in der Bauernscheune.

Und da die beiden auch dem Verein „Lindenblüte“ angehören, blieb es natürlich nicht aus, dass man sie bei der ersten Veranstaltung nach ihrer goldenen Hochzeit auch hier tüchtig hochleben ließ. Da die Seniorentanzgruppe der Gemeinde Elbe-Parey hier einen Auftritt hatte, bekamen die beiden sogar einen Extratanz: Sie wurden in die Mitte genommen und um sie herum ein Reigen getanzt.

Hier ist mehr drin!



Media Markt



Vögele



Ernsting's family



Adler

Heute in einem Teil unserer Ausgaben; ohne Postauflage.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an unsere Beilagedisposition:
Tel.: 03 91 / 59 99 - 517 / 518
oder beilagen@volksstimme.de

Volksstimme
Muss man hier haben